

Palt, Beatrix

Kim, Jeong-Eim. (1997). Vorschulerziehung in Südkorea und der Bundesrepublik Deutschland seit 1950. Eine vergleichende Betrachtung von Erziehungstraditionen, sozialen, gesellschaftlichen und bildungspolitischen Kontextbedingungen und Analyse von pädagogischen Konzeptionen im Hinblick auf eine ganzheitliche, personale Entwicklung des Kindes. Frankfurt a.M.: Lang. [Rezension]

Tertium comparationis 3 (1997) 2, S. 178-180



Quellenangabe/ Reference:

Palt, Beatrix: Kim, Jeong-Eim. (1997). Vorschulerziehung in Südkorea und der Bundesrepublik Deutschland seit 1950. Eine vergleichende Betrachtung von Erziehungstraditionen, sozialen, gesellschaftlichen und bildungspolitischen Kontextbedingungen und Analyse von pädagogischen Konzeptionen im Hinblick auf eine ganzheitliche, personale Entwicklung des Kindes. Frankfurt a.M.: Lang. [Rezension] - In: *Tertium comparationis* 3 (1997) 2, S. 178-180 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-33561 - DOI: 10.25656/01:3356

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-33561>

<https://doi.org/10.25656/01:3356>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ten hinaus auch zum Nachdenken über den Umgang mit Kindern in hiesigen Gesellschaften anregt.

Renate Nestvogel

Kim, Jeong-Eim. (1997). Vorschulerziehung in Südkorea und der Bundesrepublik Deutschland seit 1950. Eine vergleichende Betrachtung von Erziehungsstraditionen, sozialen, gesellschaftlichen und bildungspolitischen Kontextbedingungen und Analyse von pädagogischen Konzeptionen im Hinblick auf eine ganzheitliche, personale Entwicklung des Kindes. Frankfurt a.M.: Lang.

Da der Kenntnisstand über das koreanische Bildungssystem in Deutschland eher gering ist, leistet die Autorin mit ihrer Publikation über die Vorschulerziehung in Südkorea gleichzeitig einen Beitrag zur koreanischen Diskussion über die Ausgestaltung des Elementarbereichs, gibt einen Einblick in den derzeitigen Forschungsstand zu diesem Thema in Korea aus koreanischer Sicht und regt den deutschen Leser – wenn auch nicht systematisch entwickelt – zum Nachdenken über den Entwicklungsstand der deutschen Vorschule an.

Ausgehend von der Kritik, daß in Korea erst seit Ende der 80er Jahre eine eigenständige wissenschaftliche Forschung zur Vorschulerziehung forciert wird, die auf der Basis des eigenen asiatischen Hintergrunds verankert ist, fordert die Autorin eine bildungspolitische Diskussion über Vorschulerziehung in Korea, die westliche Konzepte nicht nur unkritisch und unreflektiert übernimmt, sondern die an asiatisch-philosophischen Traditionen orientiert ist, die ganzheitlich personale Entwicklung des Kindes berücksichtigt und westliche Konzepte der Reformpädagogik sowie global- bzw. humanökologische Konzepte abstrahiert und auf die asiatischen gesellschaftlichen Bedingungen hin zugeschnitten integriert.

Trotz einiger methodischer Mängel – die Autorin verortet die Arbeit in der Vergleichenden Erziehungswissenschaft als interkulturellen Vergleich, eine Interpretation der Forschungsergebnisse auf dieser Ebene unterbleibt jedoch – gelingt der Autorin eine präzise und thematisch fundierte Analyse der Kindergarten- und Vorschulforschung und -entwicklung in Deutschland und Korea und mithin eine Kontrastierung der Bildungstraditionen, bei der gesellschaftliche und philosophische Hintergründe von erziehungswissenschaftlichen Ansätzen erläutert werden. Die Untersuchung mündet in einem Anforderungskatalog für die zukünftige bildungspolitische Diskussion in Korea. Die Autorin, die selbst Koreanerin ist, gewährt durch die eingehende Untersuchung koreanischer Primärquellen einen Einblick in den koreanischen Forschungsstand und interpretiert die koreanische und deutsche Elementarerziehung aus koreanischer Perspektive.

Bereits in der Einleitung arbeitet die Autorin heraus, daß aufgrund der unterschiedlichen Denkweisen und -strukturen westliche und asiatische Erziehungskonzepte nicht kompatibel sind und legt damit den Grundstein für eine systematische Analyse, in der zunächst die Entwicklungen der koreanischen (Kap. I) und deutschen Vorschulerziehung (Kap. II) gegenübergestellt werden. Bedeutsam für den deutschen Leser ist die ausführliche historische Untersuchung der Entwicklungsbedingungen der koreani-

schen Vorschulerziehung, die die auftretende Problematik, daß ausländische (vor allem amerikanische und westeuropäische) frühpädagogische Erziehungskonzepte unreflektiert und unter Ausblendung der eigenen Identität übernommen werden, transparent macht. Die anschließende Untersuchung der kontroversen deutschen Vorschuldiskussion, vor allem der 70er Jahre, ist kurz und prägnant; die Analyseergebnisse könnten im weiteren Verlauf jedoch stärker in die Argumentation eingespannt werden. Wünschenswert wäre auch ein Hinweis gewesen, daß nicht nur die Vorschulforschung, sondern die Vorschule an sich in Deutschland tendenziell abgebaut und zunehmend in den Kindergarten integriert wird, ohne die psycho-sozialen Folgen für die Kinder zu hinterfragen. Werden nicht in Deutschland der Kompensationsauftrag und die Funktion des sanften Übergangs zur Grundschule, die gerade in Korea angestrebt werden, abgetragen?

Auf der Grundlage einer kulturspezifischen Sozialisierung vertieft die Autorin nun ganzheitlich orientierte Erziehungskonzepte (Kap. III). Sie kontrastiert entwicklungspsychologische, didaktische, pädagogische und curriculare Konzepte (u.a. Fröbel, Montessori, Steiner) und spiegelt diese gegen konfuzianische Erziehungskonzepte. Eine Antwort auf die Frage, ob das konfuzianische Erziehungskonzept dem Modernisierungsprozeß standhalten wird, bleibt uns die Autorin allerdings genauso, ebenso schuldig wie eine präzise Ausführung, inwiefern die westlichen ganzheitlichen Erziehungskonzepte in die koreanische Vorschulforschung integrierbar sind bzw. bis zu welchem Grad diese Ansätze abstrahiert werden sollten, um sie auf einer länderübergreifenden Ebene nutzbar zu machen.

In Kap. IV wird diskutiert, inwiefern sich die unterschiedlichen Denkweisen Westeuropas und Koreas annähern lassen und somit die Relevanz und das Ziel dieser Arbeit, die Bereicherung der koreanischen Vorschuldebatte durch ausländische Erfahrungen, begründet. Dazu wird anhand sozialisationstheoretischer und psychologischer Gesichtspunkte herausgearbeitet, welche "kindlichen Bedürfnisse" zu beachten sind. Westeuropäische entwicklungspsychologische Ansätze (Piaget, Bruner, Erikson) werden konfuzianischen Konzepten gegenübergestellt. Zwar kann eine gewisse Parallelität aufgezeigt werden, unbeantwortet bleibt dennoch die Frage, warum gerade westeuropäische Konzepte für die koreanische Bildungsdiskussion relevant sind, wo doch auch Konzepte auf der Grundlage des ganzheitlichen Erziehungsgedankens des Schamanismus, Konfuzianismus und Buddhismus denkbar wären.

Im V. Kapitel focussiert die Autorin die dargestellten Modelle zu Forschungsskizzen und arbeitet bedeutsame Einflußfaktoren eines ganzheitlichen Erziehungskonzepts zu einem Spektrum von Erfahrungs- und Lernbereichen heraus. In diesem Kapitel werden erstmals deutsche und koreanische Positionen im unmittelbaren Kontrast diskutiert.

Diese Analyse mündet in einen Anforderungskatalog für die wissenschaftstheoretische und pädagogische Vorschuldebatte in Korea. Hier werden diejenigen Punkte zusammengefaßt, die angesichts der kontroversen Entwicklung, in Korea das Vorschulwesen auszubauen und in Deutschland abzubauen, auch für die deutsche Diskussion interessant sind:

- Die Vorschule sollte die personale und sozio-kulturelle Identität fördern;
- Elementarbereichsforschung und Vorschule sollten durch ganzheitliche Erziehung einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration leisten und schließlich

- sollte ausländischen Ansätzen und Konzepten in der nationalen wissenschaftstheoretischen und bildungspolitischen Diskussion eine paradigmatische Funktion zukommen, damit aus diesen Erkenntnissen gelernt und bereits nachgewiesene Fehler vermieden werden.

Trotz einiger Monita, die vor allem im methodischen Bereich und einer sehr weit aufgefächerten Analyse liegen, die teilweise wenig Raum für Schlußfolgerungen läßt, ist dieser Studie eine weite Verbreitung – vor allem in Korea – zu wünschen.

Beatrix Palt